

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
11 (1897)

34 (10.2.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-259788](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-259788)

gekommen ist; trotz der eingehenden Specialisirung haben wir aber nicht die Ueberzeugung gewonnen können, daß die in Frage stehenden Stellen aus ihrem Holz- und Streuerrecht wirklich bloß pro Jahr für 24 Mk. 14 Pf. Nutzen gehabt haben. Die Specialberechnung der Sachverständigen, auf die sich das Urtheil stützt, kommt zu dem Schluß, daß der Hörmeter des Holzes, welches die Berechtigten aus dem Walde holen dürfen nach Abzug der darauf verwandten Arbeit nur noch einen Reinerwerb von ungefähr 1/10 Pfg. repräsentire, oder für alle 113 der berechtigten Stellen zusammen im Jahre nur 72 Pfg., dann wird dann die Anzahl des Ertragsholzes und die Kosten beim Einkauf desselben gerechnet und so kommt für jede Stelle im Jahre der Betrag von 6.12 Mk. heraus, welcher für das Holz durch die Abführung zu ergeben sei, während 19.02 Mk. auf die Streunutzung gerechnet werden. Diese niedrige Werthbestimmung des Ertragsholzes ist dadurch zu stande gekommen, daß die für das Sammeln und Einholen des abgesehenen Holz aus dem Gebrauchsrecht abgezogen wurde, gerade darin liegt für die Berechtigten der wahre Punkt bei diesem Abzugsverfahren. Wie und womit sollen denn die in dem weitestgehenden Hochgebirgsgebiete im Walde wohnenden Menschen, die für das Holz und Streunutzen ausgenutzte Zeit anders verdienen, dazu fehlt ihnen aber so gut wie jede Möglichkeit. Diese Leute sind ohne einfach mit dem Walde verwandten, der Wald ist ein Stück ihrer Lebensmöglichkeit. Was nützt es ihnen mithin, wenn das Erkenntnis auch noch so eingehend vorredet, daß sie sich in der Zeit, wo sie sonst Holz und Streu sammeln, anderweitig Geld verdienen können. Das Erkenntnis wird sicherlich allen in den Abzugsbescheid enthaltenen Bestimmungen entsprechen, aber gerade dadurch ist bewiesen, wie wenig diese Gesetze den wirklichen Bedürfnissen derer entsprechen, welche Rechte an den Grundbesitz haben und wie gut es „Eobelen“ und „Weiten“ — unter deren Einfluß und wesentlicher Mitwirkung diese Gesetze im preussischen Landtage zu stande gekommen — verstanden haben, ihre Interessen in denselben zu wahren. Bekanntlich haben dieselben „Eobelen“ und „Weiten“ es auch sehr gut verstanden, den Landeuten, welchen von ihren Vorfahren allerhand Hofdienste und sonstige Lasten aufgedrückt worden waren, eine 50jährige Rentenpflicht für Abführung dieser Lasten aufzuerlegen.

Belgien.

Brüssel, 6 Febr. Dem König von Belgien, der bekanntlich das „Damb. Echo“ wegen Beleidigung verhaftet hat, widmet der „Beuple“, eine Brüsseler Zeitung, folgende Zeilen: „Wir haben mitgeteilt, daß das sozialistische „Damb. Echo“ verhaftet wird, weil es Leopold II. als „König der Kouteite“ bezeichnete und ihm andere ähnliche Kränkungen aufzählte. Unser Brudersittlich verachtet, daß auf Verlangen des Belgierkönigs selbst durch Vermittlung des deutschen Reichskanzlersamtes der Beleidigungsprozeß gegen den Besonnenen Stenzel angehängt worden ist. Die Ehre des Königs wird also von ihm als Aufschubmittel betrachtet; Beweis dafür dieser Aufschub und seine Reisen nach Paris.“ Die letzteren Worte enthalten eine Anspielung auf die Abenteuer Leopolds mit einer — galanten Pariser Dame, unter dem Vornamen Cleo bekannt. Dasselbe Blatt sagt ferner: „Leopold, der Vielgeliebte, wird Anfangs nächsten Monats nach dem Süden reisen. Er will die Arbeiten beim Bau seiner Villa in Villajanza überwachen. Dieser ständige Gedanke, sich ein definitives Heim zu schaffen, zeigt eine seltene Voraussicht bei dem König an; besser als ein Anderer kennt er die Sinnlosigkeit der dynastischen Institutionen. Deshalb trifft er Vorkehrungsmaßregeln und zeigt sich als guter Vater.“

Italien.

Genua, 6. Febr. 3500 Kohlenlader stellen die Arbeit ein.

Rußland.

Petersburg, 6 Febr. Der Stadthauptmann veröffentlicht durch Anschlag an den Straßenenden den Ullas über die Einführung der neuen Goldmünzen. Im Reich sind die Geistlichkeit, die Lehrerschaft und die Gemeindevorstände angezogen, die Bevölkerung über die Bedeutung der neuen Finanzmaßregel zu belehren. — Wie man aus Petersburg schreibt, soll das Statut von 1884, betreffend die Organisation der russischen Hochschulen, aufgehoben und die Autonomie der Universitäten im Sinne des Statuts von 1835 und 1863 wieder hergestellt werden. Es würde damit der forporative Charakter der Hochschulen wieder anerkannt und der Lehrfreiheit ein weiterer Spielraum gewährt werden. — Der „Coening Standard“ erzählt aus Moskau, daß in Serapudow, drei Eisenhütten von Moskau entfernt, 2000 Arbeiter in den Spinnereien streiken und den Fabrikanten bedroht haben. Derselbe schickte nach Moskau. Die Garnison von Serapudow sei um 300 Mann verstärkt worden, da man eine Ausbreitung des Streiks befürchte. Ueber den Streik der Spinnereiarbeiter im vorigen Monat wird geschrieben: Als in der ersten Hälfte des Januar den bereits ausfallenden Arbeiter dreier bisheriger Fabriken sich auch die Arbeiter von sechs großen Spinnereien in und um Petersburg anschlossen und

behördlich festgestellt wurde, daß der Generalstreik aller Fabrikarbeiter völlig geplant und vorbereitet war, besetzte man sich, von zünftiger Seite dem Ausbruch desselben durch Anschläge in den Fabriken vorzubeugen, laut welchen den Arbeitern amtlich mitgeteilt wurde, daß ein Gesehtenwurf über die Regelung der Arbeitszeit sofort an den Reichsrath gelangen und voraussichtlich schon im April in Kraft treten werde. Inzwischen legten die meisten größeren Spinnereien freiwillig unter gleichzeitiger entsprechender Lohnerhöhung die Arbeitszeit auf 10 1/2 Stunden fest. Für den Augenblick haben sich die Arbeiter mit dieser Beilegung der Streitfragen einverstanden erklärt und die Arbeit überall wieder aufgenommen; sie haben jedoch zugleich die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß bis zum April die endgültige Regelung der Arbeitszeit stattgefunden haben werde. Der Finanzminister hat nun einen diesbezüglichen Gesehtenwurf fertiggestellt, der dem Reichsrathe in den nächsten Tagen zugehen wird.

Türkei.

Auf Kreta tobt der Aufruhr wider denn je, die ganze Kunst der europäischen Diplomaten ist an dem Daß zwischen Christen und Moslims zu Schanden geworden. Zweifellos ist die Bewegung von Griechenland angeführt worden, das nun ja auch Kriegsschiffe nach Kreta geschickt hat, die vor Kanea eingetroffen sind. Den türkischen Truppen auf Kreta scheint es nicht möglich zu sein, die Aufständischen niederzuhalten und scheinen vorerst die Moslims, die gut bemannet sind, die Oberhand zu haben. Die fremden Kriegsschiffe haben alle Hände voll zu thun, die Flüchtlinge, zumeist Frauen und Kinder, aufzunehmen und in Sicherheit zu bringen. Dieselben befinden sich zum Theil in jammervoller Zustände. In Griechenland greift die nationale Bewegung, in deren Programm die Erwerbung Kretas vorne ansteht, um sich und steht der offene Ausbruch von Feindseligkeiten gegen die Türken bevor. Man kann auf die Entwicklung der Dinge auf Kreta sehr gespannt sein. Kreta ist ein Zipfel von der großen Orientfrage, die aufzurollen die Diplomaten sich so sehr hüten. Auf Kreta selbst kann unseres Erachtens nur dann Ruhe geschafft werden, wenn man einen der streitenden Theile von der Insel entfernt, entweder die muhammedanische oder die christliche Bevölkerung.

Amerika.

Newyork, 7. Febr. Nach einem Telegramm der „Newyorker Sun“ von Panama, hat der Insurgentenführer Arraguren die Stadt Guanalacca niedergebrannt.

Aus Stadt und Land.

Pant, 9. Februar.

Zwei Volks-Versammlungen werden in der nächsten Woche hier abgehalten werden. Die erste findet am Montag den 15. Februar in Saemansers „Zivoli“ zu Lombede, die zweite am Dienstag den 16. Februar in der „Wärde“ zu Pant statt. In beiden Versammlungen wird Frau Steinbach aus Hamburg sprechen. In der einen Versammlung wird sie einen Vortrag halten über die Stellung der Frau in der bürgerlichen Gesellschaft, in der anderen über die Stellung der Frau zur Sozialdemokratie. Ein guter Besuch der Versammlungen ist zu erwarten.

Der Streik der Hafenarbeiter in Hamburg ist nunmehr beendet. Die Arbeiter sind in dem gewaltigen Kampfe, der sich schließlichiest nur darum drehte, daß die Vertreter des Kapitals mit den Arbeitern verhandeln sollten, unterlegen. Die Oculer, welche von den Streikenden, von der deutschen Arbeitererschaft und deren Freunde geordert worden, sind großartige. Noch weiter werden Opfer gefordert, um diejenigen zu unterstützen, die von der Rache des Arbeitgeberverbandes getroffen, vorläufig keine Arbeit erhalten können. Das „Wae victis!“ („Wehe den Besiegten!“) tritt bei einem Streik, der für die Arbeiter verloren geht, gerade so in sein Recht ein, wie im blutigen Kriege. Wir appelliren daher Namens der Ausgeperrten und Verwehnten an die Arbeiter von Pant-Wilhelmshaven, ihr Scherlein dazu beizutragen, daß jene in den Stand gesetzt werden, der Rache des Arbeitgeberverbandes zu trotzen. Da noch zahlreiche Sammelstellen im Umlauf sind, empfehlen wir den Arbeitern von Pant-Wilhelmshaven und Umgegend, nach Kräften und Mann für Mann auf dieselben zu zeichnen und in allen Kreisen, in denen man für die Ausgeperrten Sympathie hegt, zirkuliren zu lassen.

Die Eingelassenen der Schulacht Pant seien an dieser Stelle nochmals auf die morgen Mittag von 12 1/2 bis 2 Uhr bei Cornelius stattfindenden Schulausschwahl aufmerksam gemacht.

Die Arbeiter im Fuhrwerksbetriebe hielten am Sonntag bei Brumum eine öffentliche Versammlung ab, um die Gründung einer Organisation zu besprechen. Derselbe kam auch zu Stande. Von den circa 30 Theilnehmern ließen sich fast alle in den gegründeten Fuhrverein aufnehmen. Die Frage, ob sich der Verein einem Zentralverband anschließen solle, wurde noch offen gelassen. Am Schlusse der Versammlung wurde eine Sammlung für die Hamburger Hafenarbeiter veranstaltet, die einen Ertrag von 3 Mk. ergab.

Der Arbeiter-Turnverein „Frohmann“ hält am Freitag den 12. Februar im Lokale des

Gastwirths Eilers zu Sedan eine Abendunterhaltung, bestehend aus Konzert, Theater, Turnen und einem Ball, ab, worauf wir Freunde des Vereins aufmerksam machen.

Wilhelmshaven, 9. Februar.

Der verunglückte Matrose, der in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend in der Nähe der Helling II. in das Werftboffin fiel und ertrank, heißt Theijß und gehörte zur Besatzung des „Mars“ und nicht der „Weissenburg“. Seine Leiche wurde im Laufe des Sonnabends Nachmittags gefunden. Es wird uns mitgeteilt, daß das Unglück am Ende vermieden worden wäre, wenn eine geeignete Schutzvorrichtung, die sonst auch an der Hellingbrücke angebracht gewesen sei, nicht gefehlt hätte. Jetzt sei sie wieder angebracht worden. Allerdings müsse zugegeben werden, daß wenn der Matrose Theijß seinen Weg um die Docks herum genommen hätte, das Unglück auch vermieden worden wäre.

Aus der Sammlung für die Angehörigen der verunglückten „Jliss“-Mannschaft sind an eine hiesige Familie 1000 Mk., an eine Familie in Pant 2000 Mk. und an eine andere Familie ebenfalls 1500 Mk. ausgezahlt worden.

Von der Marine. Der Kreuzer Kaiserin Augusta ist das Schiff, das zum Schutze der Deutschen auf der Insel Kreta, woselbst der Aufruhr wieder tobt, entsendet werden soll. Das Schiff hat sich heute Morgen auf die Abreise begeben. — Der Kreuzer „Buffard“ ist am 7. Februar in Söden angekommen. — Der Kreuzer „Gormoran“ ist am 8. Februar von Shanghai nach Hongkong in See gegangen.

Oldenburg, 8. Februar.

Der Konflikt zwischen Landtag und Kultusminister soll, wie die „Nachr. f. St. u. L.“ zu melden wissen, demnächst in Wohlgefallen sich auflösen und soll Aussicht vorhanden sein, daß Regierung und Landtag durch einen Kompromiß über die Schulvorlage sich einigen werden. Die Befestigung dieser Aussicht bleibt noch abzuwarten.

Der Landtag hielt heute eine Sitzung ab, in welcher er eine reichhaltige Tagesordnung erledigte. Der Bericht darüber folgt morgen.

Vermischtes.

Er-König Prempeh von Aschantiland scheint sich mit seiner Verbannung nach Freetown in Sierra Leone jetzt ausgeöhnt zu haben. Anfangs hat er kniefällig, man möge ihn doch in seinem Lande lassen, er werde auch gewiß nichts gegen die weiße Königin und die Weißen unternehmen. Er habe nicht gewußt, welche furchtbaren Menschen die Weißen wären, sie vermöchten oben nach unten, d. h. den Himmel auf die Erde zu setzen. Gern wolle er die verlangte Kriegsschadigung und noch mehr zahlen, u. dergl. Aber da half kein Flehen, Prempeh mußte sich auf den Dampfer „Balana“ begeben, der ihn nach Sierra Leone brachte. Sehr gepußt stieg er hier an's Land. Die goldenen Schmuckstücken, die Arm- und Bein-spangen, die Halsketten etc., die er trug, sollen 1000 Pfund werth gewesen sein. Auch eine Anzahl Annette trug der dem Glauben seiner Väter treu gebliebene Prempeh. Bisherlich von ersteren Male in seinem Leben hatte er Hosen angelegt. Schon an Bord des Dampfers hatte sich seine Laune gebessert, und es schien ihm leid zu thun, daß er das Schiff, dessen Dampfkrast und elektrische Beleuchtung er sehr bewunderte, verlassen mußte. In Freetown hat man Prempeh ein hübsches großes Haus zur Wohnung angewiesen. Die Einwohner machen nicht viel Weisens von ihrem neuen Mitbürger. Der Lieblingsstumpf des Er-Königs von Aschanti ist immer noch Benediktiner.

Jenseit Nachrichten.

Berlin, 8. Februar. Der Strafenrat des Kammergerichts als Revisionssitzung im Prozeß gegen den Bädermeister König erklärte die Bäderverordnung des Bundesrats vom 1. März 1895 für rechtsgültig und bestätigte das Urtheil der Vorinstanz.

Hamburg, 8. Febr. Der heutige Tag ist ziemlich ruhig verlaufen. Von den fremden Arbeitern sind viele abgereist. Am glattesten vollzog sich die Einstellung einer größeren Anzahl alter Leute bei der Packerfahrt, wo viele fremde bei Antritt der alten Arbeiter freiwillig um Ablohnung ersuchten. Bei dem Staatsklosterbetriebe, wo die Ersatzleute, von denen 90 Prozent Einheimische sind, fest ange stellt und daher nicht entlassen wurden, wurde den alten Arbeitern anheimgeleitet, sich als Hilfsarbeiter zu 3 Mk. zu melden, um allmählich in ihre frühere Stellung einzurücken. Gestern Abend feuerten auf der Wilhelmshurg von der Arbeit kommende Arbeiter, die angegriffen wurden, auf die Angreifer, wobei eine Person getödtet und eine verletzt wurde.

Widerstände, 8. Febr. In der vergangenen Nacht entleerte der Verionengung der Strecke Hrenburg-Saele-Wernburg infolge Schneeverwehung. Der Zugführer wurde am Kopfe leicht verletzt, weitere Verletzungen sind nicht vorgekommen.

Überfeld, 8. Febr. Einhundert jugendliche Arbeiter der Rattundruckerei von Schlieper u. Baum stellten die Arbeit ein, weil sie sich weigern, einer von der Firma eingeführten seitens der Düsseldorfener Regierung empfohlenen Zwangsrentenkasse beizutreten.

Paris, 8. Febr. Der „Agence Havas“, wird über die letzten Vorfälle in Kanea mitgeteilt: Fast alle Christen sind an Bord der fremden Kriegsschiffe gebracht. Etwa 300 in der Stadt zurückgebliebene Christen werden von einer Matrosenabtheilung beschützt, alle Seelenleuten erwarten ihre demnächstige Einschiffung. Mehr als die Hälfte der christlichen Häuser ist niedergebrannt; die Konstantinische sind an Bord der Schiffe gebracht.

Madrid, 8. Febr. In Manila wurden acht Eingeborene, welche der provisorischen Insurgenten-Regierung angehört hatten, erschossen.

Kopenhagen, 8. Febr. Der östliche Theil des Bundes hat heute für Dampfer fahrbar, der westliche Theil jedoch gesperrt. Wegen des stillen Wetters fährt der Sund kein Theil. Im westlichen Theil des großen Belt schwimmt viel Treibeis, in den übrigen Theilen zerstreute Eismassen. In Kattegat haben sich die Eisverhältnisse verschlimmert.

London, 8. Febr. Wie die „Times“ aus Konstantinopel vom 6. d. M. melden, haben dort die Verhaftungen von Armeniern wieder begonnen, unter dem Vornamen, Unrathen zu verhindern, die, wie behauptet wird, für den Ramadan vorbereitet werden.

London, 8. Februar. Die deutsche Bark „Ceres“, am 19. September von Gorontalo nach Ankerhafen abgegangen, war mit dem South Sea-Bark-Feuerschiff „a Holliford“ drei Mann von der Besatzung sprang an Bord des Feuerschiffes. Ueber das Schicksal der Bark und der übrigen Mannschaft ist nichts bekannt.

Los Platas, 8. Febr. Der hier gelandete deutsche Dampfer „Septima“ gilt als total verlore.

Zum Hamburger Streik.

Benutzt ist das schmerz Singen, das es auch nicht zum Ziel geführt. Es haben sie vor allen Dingen den Geist der Arbeit noch gespürt. Nicht möglich ist der Kampf gemein, und alle die Opfer groß und klein. Ein Beispiel ist es, anseiner, dem Volk ein Vorbild sein zu sein. Sie mühten's doch trotz Allem fühlen, Was siebrennende Kraft verleiht, Wenn sie auch jetzt ihr Wüthen stillen, Günst kommt noch der Bergung Tag. Denn so wie hier in trüben Tagen, Ein gamesoll soll zusammenbleiben, Da brachen wir noch nicht zu sagen, Wenn es für Recht und Freiheit gilt. H. D.

Literarisches.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, 3. d. M. Dieg's Verlag) ist (eben das 18. Heft des 15. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt haben wir hervorzuheben: gegen den Sozialismus. — Kapitalismus und Arbeitsschmerz in der deutschen Geschichte. — Die Sozialen Dummheiten. Von Dr. Paul Ernst. — Sozialistische Bekehrungen. Von Dr. G. Grönermann. — Aelteste Briefe. — Wieder einer. — Notizen: Was kann der Segenmarkt. Verleihungsbildung im Handwert. Von Oscar Eck.

Der vor einiger Zeit erschienene Roman „Aeltere“ von Wina's Kautsky ist (eben vom Verlag von J. F. W. Neumann in Stuttgart in 10 Lieferungen und in laudbarer Ausstattung erschienen. Der Preis des Buches beträgt 4 Mk. und ist das Buch durch die Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“ zu beziehen. „Aeltere“ ist ein sozialistischer Roman, dem eine lebensschmerzliche Weltanschauung zu Grunde liegt. Die Verfasserschaft über die betreffenden Mächte nicht in ihrer Verkommenheit, sondern in ihrer Erhebung, sie zeigt sie in ihrer unzerbrechlichen Kraft und Begabung. Dem Mittelstand des Romans bildet das Singen einer Frau aus fremdländischer Reichthümern und Bekehrungen, aus Gebirgsarbeit und Unruhe zu Selbstmitleid und Selbstständigkeit, zu freudiger Hingabe an den Klassenkampf des Proletariats. Der Gegensatz zwischen bürgerlicher und proletarischer Frauenbewegung tritt hier hervor: Während jene im Rahmen der bestehenden Gesellschaft den Kampf zwischen Mann und Weib rechtlich bekennt, so tritt der Eintritt der Frau als freudig bezeugte und berechtigte Genossin in die Reihen der Kämpfer für eine höhere Gesellschaftsordnung. Aber nicht die Frauenfrage allein bildet den Kernpunkt dieses Romans. Wie es das lebensschmerzliche Leben der Gegenwart bezeugt, treten neben dieser noch andere, ebenbürtige soziale Fragen in die Erscheinung, die ihre ungelösten und bestimmende Wirkung üben. Es giebt kaum eine schärfere Behauptung des Materialismus, als die egoistische Darstellung der Strauß bei letzten kirchlich-religiösen, die die Verleugern in dem zweiten Buche und verachtet. Hier tritt der Roman in jene Vertheide, die man als die Heroenzeit des Sozialismus bezeichnen könnte. Die Zeit, wo der russische Nationalismus auf seinem Höhepunkte stand und in dem gemäßigten Schilling gegen das Regime des Czaren ausbrach, während in den Reihen der Kämpfer sich nach ein höheres Ziel und Eudien sich fundab, um ihrem Verneinungswort eine höhere Grundlage zu geben. In Deutschland wurde gleichzeitig das Sozialistengesetz geschaffen, in der Pflicht, die Sozialdemokratie zu vernichten. Aber auf dem Verneinung zu Wehen warb der Partei jene Organisation gegeben, die den offenen, mit Demonstrationen geführten Kampf der deutschen Sozialdemokratie gegen alle unpopuläre Maßregel einleitete. Als diese großen politischen Kämpfe leben wie in den Schicksalen der menschlichen Verleugern des Reiches sich wiederholen, der als ein großer, moderner Roman nicht in einer Stelle endet, sondern mit dem Publikum auf neue Kämpfe.

Briefkasten.

W. M. Wenn Sie auch monatlich Briefe beziehen, so haben Sie doch die mündlichen Ermahnung gemäß vierteljährlich zu kündigen und zwar zu den ursprünglichen 2 rinnen, auch wenn Sie zwischen solchen die Wohnung bezogen haben.

Leitung.

Für die Kreisenden Hafenarbeiter gingen ferner bei uns ein: In der Verlammlung der Fuhrwerksarbeiter gefamelt 3,00, von Bl. 1,00, J. D. 1,00, 20e 375 (24) 14,80, 20e 226 (24) 3,40, 20e 418 (24) 8,40 20e, zusammen 33,60 20e. Derzeitig gefamelt 1,20 20e, Summa 36,26 20e. Die Redaktion.

Kath. Schulacht
 Bant — Heppens — Neuede.
 Die Debung der Schulumlage pro 2. Halbjahr des Rechnungsjahres 1896/97 (November—Mai) wird am **Sonnabend den 13. Febr. d. J. Nachm. von 2 bis 7 Uhr** in der Wohnung des Juraten Rob. de Boer, Neue Wilhelmshavenner Straße 82, stattfinden.
 Bant, den 10. Februar 1897.
 Der Schuljurat.
 Rob. de Boer.

Zur Konfirmation
 sind eingetroffen:
 Schwarze Cachemires
 Schwarze Cheviots
 Schwarze gemusterte Kleiderstoffe
 sowie
 Farbige Kleiderstoffe
 in jeder Preislage.
Große Auswahl!
Niedrige Preise!

Anton Brust
 — Bant, —
 Heppens, Ulmenstr. 22.

Damen- und Kinder-Garderobe
 wird sauber angefertigt.
Louise Heinecke,
 Marktstraße 27, 1 Tr.

Herren- und Damen-Masken-Garderobe
 halte zu den billigsten Preisen besten empfohlen.

Frau Gräbe
 Neue Wilhelmsh. Straße 79.

Atelier für künstliche Zähne
 von **P. Karow**
 Gökerrasse 5, I. Et. I.
 Ecke Bismarckstr.
 Anfertigung einzelner Zähne sowie ganzer Gebisse. Füllen in Gold, Silber, Emaille. Schmerzloses Zahnziehen. Reparaturen billigst.
 Sprechstunden auch an Sonn- und Feiertagen.

Zu vermieten
 eine freundliche vierzimm. Stagenwohnung mit abgeseh. Korridor zum 1. Mai. Preis 240 Mk.
J. Müller, Altmöner, Bant, Neue Wilhelmsh. Str. 49.

Zu vermieten
 zum 1. Mai eine **Niebelwohnung** an ruhige Bewohner. Preis 180 Mk. pro Anno.
Chr. Gubner, Marktstr. 7.

Zu vermieten
 eine zweizimmige Oberwohnung auf 1. März oder später.
L. Fischer, Wühlweg 12.
Flotter Laubursche
 gesucht. Lohn 20 Mk.
E. Lammers.

Gesucht
 ein schulfreier Junge zum Flaschenipulen.
 Zu melden Wilhelmstr. 1a, Wilhelmsh.

Auf zur Schulauswahl!

Sämtliche stimmberechtigten Wähler werden aufgefordert, bei der am **Wittwoch den 10. Februar, Nachmittags von 12 1/2 bis 2 Uhr**, in Cornélius Wirthshaus stattfindenden **Schulachts-Auswahl** nachbenannten

Kandidaten des Bürgervereins Bant die Stimme zu geben:

Besitzer: Conr. Heilemann, Möbelh. Martin Wehlan, Schuhmacher Andreas Kruse, Gastwirth.
Nichtbesitzer: Fr. Poffehl, Geschäftsführer.
Ersatzmänner: Diederich Janßen, Gastwirth. Ferdinand Kiel, Kesselschmied. Gustav Bänsch, Arbeiter. Karl Breher, Schiffbauer.

Der Vorstand.

Arbeiter-Turnverein Frohsinn.
Einladung
 zu der am **Freitag den 12. Februar 1897** im Lokale des Herrn Gastwirth **Eilers** in Sedan stattfindenden **Abend-Unterhaltung**
 bestehend in Turnen, Theater, humoristischen Vorträgen und nachf. Ball.
 Programme im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf. Einschleife 75 Pf.
 Kassenöffnung 8 Uhr. — Anfang 8 1/2 Uhr.
 Karten im Vorverkauf sind zu haben in Vereinslokale sowie bei sämtlichen Mitgliedern. **Das Komitee.**

Heim. S. Janßen
 Marktstraße 17.
Ausstatter- und Wäsche-Geschäft.
 Sämtliche Bettdecken
 laufe ich zwei mal unentgeltlich

Sämtliche Herren-Ueberzieher
Sämtliche Knaben-Ueberzieher
Sämtliche Herren-Joppen
Sämtliche Herren-Winter-Anzüge
 sowie alle Wollwaren
 gebe ich von heute an zu wirklichen Schleuderpreisen ab.
Georg Aden.

Druck-Arbeiten aller Art werden schnell u. sauber angefertigt
Paul Hug, Buchdrucker, Bant, Neue Wilh. Str. 38.
 Redaktion, Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.

Konzert- u. Vereinshaus z. Arche.

Freitag den 12. Februar 1897:
Grosser Oeffentlicher Masken-Ball
 mit verstärktem Orchester.
Großartige Ueberraschungen!!
 Anfang 7 1/2 Uhr Abends.
 Entree für Herren-Masken 1 Mk., für Damen-Masken 50 Pf., Zuschauer (Gallerie) 50 Pf., die Letzteren können nach der Damaskierung am Ball theilnehmen.
 Karten sind zu haben bei den Herren Gastwirth Kruse, S. Krimmling, Cigarrengeschäft, und Buchbinder **Vonckenamp.**
 Es ladet freundlichst ein
C. Beilschmidt.
 Masken-Anzüge sind im Festlokale vorräthig.

Freitag den 12. Februar: Letzte Vorstellung!
Circus Leo & Victor.

80 Personen! Wilhelmshaven, Börsestraße. 50 Pferde!
Mittwoch den 10. Februar 1897:
Zwei grosse Vorstellungen.
 Nachmittags 4 Uhr: Letzte Kindervorstellung.
 Erwachsene zahlen auf allen Plätzen halbe Preise. Kinder zahlen Sperrsitze und 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 25 Pf. und Gallerie 15 Pf.

Abends 8 Uhr: Haupt-Gala-Vorstellung.
 Besonders beachtenswerth: „Teufel“, Oldenburger Stad-Ballad, im Reize eines Herrn der hiesigen Garnison, in wenigen Tagen dresirt und heute zum ersten Mal in einer Manege geritten von Frau Direktor Victor.
 In beiden Vorstellungen zum Schluss: **Nischenbrüdel.** Große phantast. Ausstattungs-Feerie mit Ballet, ausgeführt von 80 hiesigen Kindern.
 Billets zu ermäßigten Preisen sind in den Cigarrenhandlungen der Herren Griem, Marktstr., Arnold Bussé, Bismarckstr., Kleinfendorf, Koonitz, Krimmling, N. Wilh. Straße, von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. zu haben.
Donnerstag den 11. Februar: Vorletzte Vorstellung.

Der wahre Jacob Nr. 275

ist eine besonders aufgeschaltete Nummer, 12 Seiten stark. Preis 10 Pf. Größere Anzahl vorräthig. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.
 Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

H. F. Ludewigs Seifenpulver
 Schutzmarke: „Vollschiff“
 ist das anerkannt beste und daher im Gebrauch das billigste und bequemste Wasch- und Reinigungsmittel.
 Künstlich ist **H. F. Ludewigs Seifenpulver** in den meisten Kolonialwaaren- und Drogeriehandlungen à 1/3 Pfund-Pack 15 Pf. Man achte beim Ankauf aber stets auf die Schutzmarke „Vollschiff“.

Gutes Logis für 2 j. Leute
 Neue Wilhelmsh. Straße 21, u. r.
Verein für Thierschutz und Geflügelzucht
 zu Bant.
 Mittwoch den 10. Februar, Abds. 8 Uhr
Monats-Versammlung
 im Banters Hof bei Herrn Kruse.
Der Vorstand.

Dankagung.
 Allen Denen, welche mir bei den schweren Schicksalsschlägen in meiner Familie so hilfreich zur Seite standen, sowie auch Denen, welche den Sarg meiner lieben Frau so reich mit Kränzen schmückten, wie auch für das so zahlreiche Gefolge bei der Beerdigung sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.
 Neubremen, 9. Februar 1897.
C. Kuhwald.

Buchhandlung
 des **Nordd. Volksblattes.**
 Durch uns zu beziehen:
Großer deutscher Bauernkrieg. Von Dr. Wilh. Zimmermann. Reich illustrierte Volksausgabe in 26 Heften à 20 Pf. Preisband gebunden 6,70 Mk.
Die Geschichte der Commune von 1871. Von Hilgareth. Zweite vom Verfasser durchgesehene, reich illustrierte Ausgabe. Mit einem Nachtrag von Stanislaus Wenzels. In 14 Heften à 20 Pf., gebunden 3,50 Mk.
Die deutsche Revolution. Von Wilh. Bloch. Geschichte der deutschen Bewegung von 1848 bis 1849. Mit vielen Illustrationen. In 21 Heften à 20 Pf., Preisband gebunden 5,70 Mk.
Die französische Revolution. Von Wilh. Bloch. Volkstümliche Darstellung der Ereignisse und Zustände in Frankreich von 1789 bis 1804. Reich illustriert. In 20 Heften à 20 Pf., Preisband gebunden 5,50 Mk.
Vollstetigkeit. Nachschlagewerk für sämtliche Wissenszweige mit besonderer Berücksichtigung der Arbeiter-Belegschaft, Geländebetriebslehre, Dienstverhältnisse und Sozialpolitik. Herausgegeben von Emanuel Baum. Erscheint in Lieferungen à 20 Pf.